

Einfach, sicher und sauber

LOHN+GEHALT sprach mit Jürgen Schröder, Geschäftsführer der Tec Media Services GmbH in Bremen über den Weg zur Digitalisierung von Entgeltabrechnungen in einer diesbezüglich noch immer von Papier dominierten Zeit.

LOHN+GEHALT:

Herr Schröder, ein cloudbasiertes Portal ausgerechnet für Entgeltabrechnungen, stößt das nicht auf starke Vorbehalte?

Manchmal noch ja, aber immer seltener. Die Entscheider nutzen heute wie selbstverständlich Smartphones und Tablets für ihre Arbeit. Und diese Geräte arbeiten – vielleicht ohne dass man es immer bewusst wahrnimmt – mit Cloud-Systemen, wie es mit einem E-Mail-System beispielsweise der Fall sein kann. Und warum dann nicht auch die Entgeltabrechnungen online stellen? Als Anbieter hat man natürlich die Verpflichtung, für höchste Sicherheit zu sorgen.

Welche Kernvorteile haben Produkte wie Ihres gegenüber der altgedienten ausgedruckten Entgeltabrechnung?

Im Vordergrund stehen natürlich die wirtschaftlichen Vorteile und die Entlastung für die HR-Abteilung. Wir haben Unternehmen selbst gefragt, wie viel sie heute für die monatliche Erstellung und Verteilung ausgeben. Häufig werden 1,50 Euro/Mitarbeiter/Monat genannt, 2,50 Euro sind aber keine Utopie. Und für ca. die Hälfte der Portokosten kann man den einigermaßen risikobehafteten manuellen Prozess über Drucken, Eintüten und Versenden komplett durch einen fast völlig automatischen ersetzen. Es ergibt sich also ein enormes Einsparpotenzial. Dadurch werden Ressourcen frei und man kann sich auf andere Aufgaben konzentrieren wie beispielsweise die Weiterentwicklung von Mitarbeitern.

Die Einführung einer digitalen Entgeltabrechnung ist übrigens nicht gleichbedeutend mit einem Riesen-Projekt. Wir haben dazu einen einfachen, zweiseitigen Fragebogen entwickelt. Danach wird das Projekt innerhalb von wenigen Tagen umgesetzt und live geschaltet.

*Jürgen Schröder,
Geschäftsführer der
Tec Media Services
GmbH in Bremen*



Stichwort einfache Bedienbarkeit: Es gibt in vielen Branchen Beschäftigte, die niemals mit einem PC oder mobilen Endgerät in Kontakt kommen, nehmen Sie Sicherheitsdienste oder Reinigungsfirmen. Wie will man solchen „Zielgruppen“ eine digitale Lösung für Entgeltabrechnungen erklären und diese mit ihnen praktizieren?

Hier ist Einfachheit das Zauberwort. Die Frage ist doch, wie löst man es, dass jeder Mitarbeiter wie selbstverständlich Zugriff auf seine Dokumente bekommt. Hier darf man das System nicht mit vielen Funktionen und „gut gemeinten“ Buttons überfrachten. Beim Einführungsprozess muss darauf geachtet werden, dass die Mitarbeiter entsprechend informiert werden. Hier unterstützen wir die Endkunden mit unseren langjährigen Erfahrungen. Am Ende muss es für den Mitarbeiter heißen: Anmelden und gut.

Sie sprechen gerne von 100 Prozent Cloud. Was meinen Sie damit genau?

Ganz einfach: Alles erfolgt über den Browser. Sachbearbeiter rufen im Browser die Adresse unseres Produktes auf. Es wird nichts an einem PC oder anderem Endgerät installiert. Unser Produkt ist whitelabel-fähig: Das heißt, dass sich der Partner oder Endkunde mit seiner eigenen

Adresse bzw. Domain mit eigenem Erscheinungsbild zeigen kann. Das macht es für die Sachbearbeiter und Mitarbeiter noch einfacher, sich zurechtzufinden.

Wie sieht es mit Datenschutz und Datensicherheit aus?

Das ist in der Tat das wichtigste Thema. Nur über das selbstverständliche Bereitstellen dieser „Ressource“ Sicherheit gewinnt man Vertrauen und Reputation. Alle Informationen und Dokumente werden ständig fast sekundengenau gespiegelt. Innerhalb eines Rechenzentrums, das ISO27001-zertifiziert ist, aber auch zu einem Rechenzentrum an einem anderen Ort. Wir haben also sogar für den Fall eines Desasters wie einem Flugzeugabsturz vorgesorgt. Ich denke, es gibt immer noch wenige Unternehmen, die in dieser Form ihre eigene IT absichern. Das ist einer der Gründe, warum das Cloud-Geschäft boomt. Man muss sich um diese Thematik nicht kümmern.

Inwieweit verändert sich der ökologische Fußabdruck einer Entgeltabrechnung durch die Umstellung auf eine elektronische Lösung?

Das war für uns auch eine sehr wichtige Frage. Schauen Sie: Jeden Monat werden immer noch etwa 30 Millionen Entgeltabrechnungen gedruckt, eingetütet und versendet oder verteilt.

Für den Druck der Verdienstabrechnungen entstehen Tinte- und Tonerkosten. Diese belaufen sich auf etwa 0,03 Euro pro Seite. Das monatliche Potenzial an Ersparnis beträgt demnach 900.000 Euro für alle Unternehmen – macht satte 10 Millionen Euro im Jahr!

Noch wichtiger ist das Potenzial an Einsparung von Emissi-



Einsparung von Portokosten:

Unter Personalverantwortlichen werden für die Lohnabrechnungen Verteilungskosten von durchschnittlich 1,50 Euro angesetzt. Ausgehend von 30 Millionen Verdienstabrechnungen bedeutet dies eine Ersparnis von 45 Millionen Euro monatlich.

30.000.000 x 1,50 Euro/Monat = 45 Mio. Euro/Monat



Einsparung von Druckkosten:

Für den Druck der Verdienstabrechnungen entstehen Tinte- bzw. Tonerkosten. Diese belaufen sich auf ca. 0,03 Euro/Seite.

Die monatliche Ersparnis beträgt demnach 900.000 Euro.

30.000.000 x 0,03 Euro/Monat = 900.000 Euro/Monat



Emissionen Papiererzeugung:

Für die Erzeugung von einem Kilo Papier wird ca. 2,5 kWh Energie verbraucht. Eine Seite Papier wiegt ca. 5 g: 30.000.000 x 0,005 Kilo = 150.000 Kilo.

Energieverbrauch: 150.000 Kilo x 2,5 kWh = 375.000 kWh/Monat.

375.000 kWh erzeugen 225 Tonnen CO₂, dies entspricht einem CO₂-Ausstoß von 225 Kleinwagen, die jährlich 10.000 km fahren.

onen: Für die Erzeugung von einem Kilo Papier wird ungefähr 2,5 kWh Energie verbraucht. Eine Seite Papier wiegt 5 g: 30.000.000 x 0,005 Kilo ergeben 150.000 Kilo. Dafür ist folgender Energieverbrauch erforderlich: 150.000 Kilo x 2,5 kWh ergeben 375.000 kWh/Monat. Diese erzeugen 225 Tonnen CO₂, dies entspricht einem CO₂-Ausstoß von 225 Kleinwagen, die jährlich 10.000 km fahren.

Gewaltig, was wir für die Entgeltabrechnungen jeden Monat verschleudern, oder? Das kann auf fast Null reduziert werden!

Glauben Sie, die digitalen Abrechnungsdokumente sind in 10 Jahren überall Standard?

Überall wohl nicht, weil es häufig der Fall ist, dass effiziente Technologien dann doch ein paar Jahre länger brauchen, bis sie überall akzeptiert sind. Aber wir haben alleine im vergangenen Jahr die Anzahl der Nutzer für ePayslip verdoppelt. Und auch dieses Jahr sind schon namhafte Unternehmen diesen Schritt mit uns gegangen.

Und wenn man sich das genannte Einsparpotenzial und die mögliche Effizienz zu Herzen nimmt, wird sich das Wachstum beschleunigen – ganz abgesehen von den monetären Vorteilen.

Herr Schröder, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

MARKUS MATT
Chefredakteur LOHN+GEHALT

